

# Freiwilligenarbeit im Wallis: Ein unsichtbares Rückgrat der Gesellschaft

Rund 400 Menschen feiern den kantonalen Tag der Freiwilligen in Susten, anerkennen das Engagement der Freiwilligen und stärken die Gemeinschaft.

Nathalie Benelli

Wenn am 29. November rund 400 Menschen nach Susten reisen, um gemeinsam den kantonalen Tag der Freiwilligen zu feiern, dann stehen sie stellvertretend für Zehntausende, die im Wallis Tag für Tag Zeit, Energie und Herzblut für andere einsetzen. Ob im Sportverein, im Altersheim, im Kulturverein oder in der Nachbarschaftshilfe – ohne Freiwillige würde vieles in unserer Gesellschaft schlicht nicht funktionieren.

«Es gibt unglaublich viele Menschen im Wallis, die sich freiwillig engagieren», sagt Audrey Monbaron, Generalsekretärin von Bénévoles Valais-Wallis, dem Dachverband der Freiwilligenarbeit im Kanton. «Dieses Engagement ist ganz wichtig für die Bevölkerung. Der kantonale Tag der Freiwilligen soll vor allem eines: den Menschen danken, die sich für andere einsetzen.»

Freiwilligenarbeit zeigt sich in ganz unterschiedlichen Formen. «Wir unterscheiden zwischen informeller und formeller Freiwilligenarbeit», erklärt Monbaron. «Informell ist zum Beispiel, wenn jemand regelmässig seine Nachbarin unterstützt oder Einkäufe erledigt. Formell ist das Engagement in einer Organisation, etwa in einem Verein, einer Stiftung oder einem Verband.»

## Freiwilligenarbeit in Sport, Kultur, Umwelt, Soziales

Bénévoles Valais-Wallis fördert insbesondere die institutionelle Freiwilligenarbeit, also das Engagement in gemeinnützigen Organisationen in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Sport, Kultur und Umwelt. Die Zahlen verdeutlichen, wie gross der Beitrag dieser Arbeit ist: In der Schweiz wurden im vergangenen Jahr 590 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet – eine gesellschaftliche Leistung, die wirtschaftlich kaum zu beziffern ist.



Audrey Monbaron ist Generalsekretärin von Bénévoles Valais-Wallis, dem Dachverband der Freiwilligenarbeit im Kanton.

Bild: pomona.media

Der Dachverband Bénévoles Valais-Wallis wurde 1990 unter dem Namen «Fédération d'Entraide Bénévole du Valais» gegründet und zählt heute mehr als 220 Mitgliedsorganisationen. Audrey Monbaron beschreibt die Mission so: «Wir glauben an die Werte des Teilens, der Solidarität und des Miteinanders. Bénévoles ist politisch und konfessionell neutral und nicht gewinnorientiert.»

Der Verband bietet professionelle Unterstützung für Vereine und gemeinnützige Organisationen – von Vereinsmanagement über Rekrutierung von Freiwilligen bis hin zu Aus- und Weiter-

bildung. Ziel ist es, die Qualität des freiwilligen Engagements zu sichern und den Organisationen Werkzeuge an die Hand zu geben, um ihre Strukturen zu stärken.

Auf der Webseite *benevoles-vs.ch* finden Interessierte eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten – von punktuellen Einsätzen bei Anlässen bis zu regelmässigen Engagements. «Wir möchten die Verbindung zwischen Menschen, die helfen wollen, und Organisationen, die Hilfe brauchen, so einfach wie möglich machen», sagt Monbaron.

Der kantonale Tag der Freiwilligen, der seit 1993 jedes Jahr

stattfindet, ist eine dieser Gelegenheiten, bei denen die Wertschätzung sichtbar wird. Staatsratspräsident Mathias Reynard und Grossratspräsidentin Patricia Constantin werden in Susten den Freiwilligen offiziell danken. «Es ist ein geselliger Anlass, aber auch ein symbolischer», so Audrey Monbaron. «Er zeigt, dass Engagement nicht selbstverständlich ist und Anerkennung verdient.»

In den Anfangsjahren stand der Tag unter dem Motto «Freiwilligenarbeit im Rahmen der häuslichen Pflege» – heute umfasst er die ganze Bandbreite

freiwilliger Tätigkeit im Kanton. Besonders im Fokus stehen heuer die mehr als 10'000 Freiwilligen, die sich regelmässig für die Mitgliedsorganisationen von Bénévoles Valais-Wallis einsetzen.

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft erhebt seit 2005 regelmässig Daten zur Freiwilligenarbeit. Der Freiwilligen-Monitor zeigt, dass sich 86 Prozent der Schweizer Bevölkerung im Laufe eines Jahres freiwillig engagieren – sei es in Vereinen, in der Nachbarschaft oder durch Spenden.

41 Prozent leisten formelle Freiwilligenarbeit, 51 Prozent informelle. Knapp drei Viertel der Bevölkerung sind Mitglied in einem der rund 90'000 Non-Profit-Vereine des Landes. Besonders stark ist das Engagement im Sport, in kulturellen und sozialen Organisationen – und viele Menschen sind gleich in mehreren Bereichen aktiv.

«Diese Zahlen zeigen, dass Freiwilligenarbeit in der Schweiz tief verwurzelt ist», sagt Monbaron. «Doch sie zeigen auch, dass wir sie pflegen müssen. Gerade Führungsaufgaben und langfristige Verpflichtungen werden zunehmend schwieriger zu besetzen.» Die Corona-Pandemie habe Spuren hinterlassen – in Vereinen sei das Engagement teilweise zurückgegangen, während spontane, informelle Hilfe zugenommen habe. «Jetzt geht es darum, das Vertrauen und die Freude am Mitmachen wieder zu stärken.»

## Freiwilligenarbeit im ganzen Kanton bekannter machen

2026 wird das UNO-Jahr der Freiwilligen gefeiert. Für Bénévoles Valais-Wallis ist das eine grosse Chance. «Unser Hauptanliegen ist es, die Freiwilligenarbeit im ganzen Kanton noch sichtbarer zu machen», betont Audrey Monbaron. «Wir möchten an Messen wie der Vifra und der Foire du Valais präsent

sein, viel kommunizieren und zeigen, wie vielfältig freiwilliges Engagement sein kann.»

Der Dachverband selbst arbeitet mit einer schlanken Struktur: Die Generalsekretärin und ein Administrator teilen sich 100 Prozent Arbeitszeit, der siebenköpfige Vorstand arbeitet vollständig ehrenamtlich.

Freiwilligenarbeit bedeutet nicht nur zu geben, sondern auch zu gewinnen – an Erfahrung, Begegnung und Sinn. «Viele Menschen sagen mir: Ich bekomme mehr zurück, als ich gebe», erzählt Audrey Monbaron. «Das ist das Schöne am Engagement: Es verbindet uns, über Generationen, Sprachen und Lebensrealitäten hinweg.»

Wenn Ende November in Susten also die Freiwilligen des Wallis gefeiert werden, dann ist das mehr als ein Festtag. Audrey Monbaron formuliert es so:

«Freiwilligenarbeit ist das unsichtbare Rückgrat unserer Gesellschaft. Ohne sie könnte die Walliser Bevölkerung nicht von zahlreichen Dienstleistungen und einem vielfältigen Kultur- und Sportangebot profitieren.»

«Die  
Freiwilligen-  
arbeit ist in  
der Schweiz  
tief  
verwurzelt.»

Audrey Monbaron  
Generalsekretärin  
Bénévoles Valais-Wallis

PUBLIREPORTAGE / ANZEIGE

## Neubau «Mehrfamilienhaus City II»



Ostfassade Mehrfamilienhaus City.

Bilder: zvg

### Lage

Von bester Lage reden viele. Wir bauen dort für Sie: an allerbesten Lage. Hier entsteht Ihr ganz persönlicher Wohn(t)raum. Wohnen mitten im Zentrum von Brig-Glis an der Kapuzinerstrasse 8. Das Mehrfamilienhauskonzept «City III» besteht aus 3½-Zimmer-Wohnungen, 1 x Attikawohnung und im EG Büro/Gewerbe/Wohnen. Die Stadtwohnungen bestechen durch zeitgemässe Architektur und einen sehr guten Ausbaustandard.

### Ausführung

Der Spatenstich erfolgte am 12. November 2025. An der Kapuzinerstrasse 8 in Brig-Glis entsteht ein Neubau mit acht 3½-Zimmer-Wohnungen, einer Attikawohnung und im EG Büro/Gewerbe/Wohnen. Es handelt sich um Eigentumswohnungen und Mietwohnungen. Die Bauarbeiten werden etwa ein Jahr in Anspruch nehmen. Bezugstermin ist für Ende 2026/Frühjahr 2027 geplant.

Die Stadtwohnungen befinden sich direkt im Zentrum von Brig-Glis, vis-à-vis Coop Saltina, Busstation und wenige Gehminuten zum Bahnhof.

Bei Bedarf können Parkplätze in der näheren Umgebung dazu gemietet werden.

### So individuell wie Sie

Das Wohnkonzept punktet weiter mit einem ideal aufgeteilten Grundriss, um Ihren individuellen Einrichtungswünschen gerecht zu werden.

### Bauherrschaft

Bernhard Brigger (bernhard.brigger@bluewin.ch)

### Bauausführung

Egon Gemmet, Architekt (gemmet.egon@rhone.ch)



Florian Zeiter, Bernhard Zeiter (Bauunternehmung Zeiter Konrad AG), Bernhard Brigger (Bauherr), Egon Gemmet (Bauleitung), von links.